

## Die Eigenständigkeit für die nächste Tarifrunde nutzen!

Die Tarifrunde 2009 steht vor uns. Wir sollten gut vorbereitet sein. Unsere GDL-Führung hat viele Kompromisse gemacht, um die Eigenständigkeit zu erreichen. Nutzen wir diese, um uns für unsere Zukunft etwas zu erstreiten. Der von uns Arbeitenden im DB-Konzern erwirtschaftete Gewinn beträgt 1.700.000.000 Euro – kann sich sehen lassen. Das meint auch unser Chef Mehdorn. Und wir werden immer besser – sagt er auch, so oft er kann. Es werden keine Kosten und Mühen gescheut, uns in der Konzern-Illustrierten „Bahn Zeit“ eine rosige Zukunft in schillernden Farben aufzuzeigen. Na dann, ran an den Speck. Bevor Aktionäre und Kapitalanleger,

die ja noch arg gebeutelt durch die Immobilienkrise sind, sich die Bäuche voll schlagen. Die Lohnsteigerungen aus der letzten Tarifrunde gleichen den Reallohnverlust seit 1994 mehr oder weniger aus. Doch die Lebenshaltungskosten steigen. Die Inflation nagte schon am Lohnzuwachs, bevor jeder von uns im einzelnen überhaupt wusste, was für ihn in die Lohntüte wandert. Die im FPTV geforderten und der Eigenständigkeit geopfertem Verbesserungen der Arbeitsbedingungen müssen nun von uns durchgesetzt werden. Nach der Generalversammlung müssen wir in Versammlungen die Tarifrunde 2009 beraten und Vorschläge diskutieren.

### Erste Vorschläge dazu sind:

#### • **Arbeitsbedingungen:**

- 12 Stunden maximale Schichtlänge.
- Auswärtige Ruhen begrenzen. Je länger sie werden, desto höher sollte der Anteil sein, der auf die Arbeitszeit voll angerechnet werden muss.
- keine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten.
- maximal 4 ½ Std. ununterbrochene Fahrzeit zwischen 23:00 und 04:00 Uhr.
- volle Schichtsymmetrie auch im S-Bahn-Verkehr (z. B. in Berlin) für alle Lokführer die unter den LfTV fallen.
- 13 freie Wochenenden von Freitags 22:00 Uhr und Montags 06:00 Uhr im Jahr.
- mindestens 26 zusätzliche freie Ruhezeiten von 60 Stunden.
- Begrenzung der monatlichen Überstunden und eine erhöhte Vergütung für geleistete Überzeit.
- keine Lebensarbeitszeitkonten.

#### • **für eine sichere Zukunft**

- keine Abgruppierung oder Verschlechterung im Fall der Berufsunfähigkeit.

#### • **Alle gemeinsam kämpfen**

- für und mit den Zugbegleiter, Lokrangierführer, Rangierlokführer und Gastro-Mitarbeiter, um sie in den Tarifvertrag zu holen.

#### • **gleicher Tarifvertrag**

- für alle Lokführer – auch für die Kollegen der DB-Zeit und allen Töchtern der DB AG.

#### • **gegen Arbeitsplatzabbau**

- Anpassung der Arbeitszeiten an steigende Arbeitsbelastung und Produktivität.

#### • **Anrechnung der Berufserfahrung**

- für eine volle Anrechnung aller Tätigkeitsjahre als Lokführer, auch wenn diese vor dem 21. Lebensjahr liegen.

#### • **Ausgleich des Reallohnverlustes**

- gleitende Gehaltserhöhung, die sich der Inflationsrate automatisch anpasst (dadurch werden zukünftig Reallohnverluste ausgeschlossen).
- Anpassung der Gehälter bei steigender Produktivität in den jeweiligen Konzernbereichen.

# Unsere Arbeitsplätze, Zukunft und Würde !

Aktive Mitglieder des GDL-Hauptvorstand haben schon vor dem "Ergebnis" der TG, den Bahnvorstand zu Verhandlungen über den BesiTV (Beschäftigungssicherungstarifvertrag) aufgefordert. Dies ist also kein nacheifern, sondern ein Angriff auf den zu erwartenden massiven Arbeitsplatzabbau im Zuge der Privatisierung der Deutschen Bahn und den Renditeerwartungen der Börsen-Spekulanten.

So wie die GDL ihre Befürchtungen ausgesprochen hat, wurden sie nicht allein vom Bahnvorstand suggeriert, sondern von den Marionetten der Bahn, den Vorsitzenden der Transnet und GDBA, wurde der Weg für einen massiven Stellenabbau bei der Bahn geebnet. So unsicher die Lage für die Beschäftigten der Bahn auch ist, sie kann noch gerettet werden. So dass sich in erster Linie die GDL als Vorreiter in die Bresche schlägt und diesen Wahnsinn Einhalt gebieten will. Es wird nicht um Erhöhungen und Verluste von Gehälter gehen müssen, sondern um eine demonstrativen Ablehnung der Folgen des Börsengang der Bahn. Aber es ist auch schon im Hauptvorstand der GDL und der Mehrzahl der Eisenbahner richtig erkannt worden, es muss sich nicht nur mit den Folgen sondern hauptsächlich mit der Ursache beschäftigt werden und nicht nur mit den Auswirkungen einer Privatisierung. Die GDLer, wie auch alle anderen Eisenbahner sind nun auf dem gemeinsamen Weg, ihre Interessen zu retten. Ein Rettungsanker wurde

durch die GDL geworfen, nun sollten wir alle gemeinsam das Schiff vor dem Untergang retten! Viele Politiker haben ihre Reden zum Thema Privatisierung gehalten und wir wurden enttäuscht. Viele Versprechen wurden vom Arbeitgeber gegeben und wir wurden enttäuscht. So genannte "Gewerkschaften" haben sich hingestellt und angeblich für einen Kündigungsschutz der Arbeitnehmer gekämpft und wir wurden enttäuscht.

Für alle die schon in die Resignation abgetaucht sind, für alle die keinen Ausweg aus dem Dilemma sehen, ihnen kann man nur die Hand reichen und eine Weg aufzeigen. Gehen muss ihn aber jeder für sich. Am besten in der Gemeinschaft mit denen, die einen Weg ohne Privatisierung sehen. Wer für seine und die gemeinsame Sache kämpft kann verlieren aber auch gewinnen. Wer nicht kämpft, der hat schon verloren! Zuerst seinen Arbeitsplatz, dann seine Zukunft und zuletzt seine Würde! Geben wir niemanden die Chance uns unsere Arbeitsplätze, unsere Zukunft und unsere Würde zu nehmen. Es ist an der Zeit gewerkschaftsübergreifend zu denken und zu handeln, denn betroffen werden wir alle sein, egal mit welcher Gewerkschaftszugehörigkeit. Die einen sind schon betroffen vom Börsenwahn, die anderen werden es sein, wenn wir es zulassen. Es sind unsere Arbeitsplätze, es ist unsere Zukunft und es ist unsere Würde! Es besteht akuter Handlungsbedarf!

Frankfurt/Main, 23.April 2008

## **GDL fordert Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen über Beschäftigungssicherung auf**

Die GDL hat den Arbeitgeber schriftlich aufgefordert, mit ihr in Tarifverhandlungen über den Beschäftigungssicherungstarifvertrag (BeSiTV) einzutreten. Obwohl der mit der GDL abgeschlossene BeSiTV noch eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010 hat, will die GDL vor dem Hintergrund der geplanten Kapitalprivatisierung der DB frühzeitig mit dem Arbeitgeber über die Sicherung der Arbeitsplätze im Unternehmen verhandeln. Ende April wird die Große Koalition voraussichtlich ein Privatisierungsmodell beschließen, das eine Beteiligung privater Investoren an einer Verkehrs- und Logistikaktiengesellschaft (VuL) von maximal 24,9 Prozent vorsieht. In dieser Aktiengesellschaft sollen der Personenverkehr und der Logistikbereich, einschließlich des Güterverkehrs, zusammengefasst werden.

Die GDL befürchtet, dass bei einer Beteiligung privater Investoren – egal zu welchem Anteil – und dem damit einhergehenden Renditedruck Strecken im Personenfern- und Güterverkehr stillgelegt werden. Diese Gefahr wird durch die Studie einer Unternehmensberatung untermauert, wonach bei einem Einstieg privater Kapitalgeber allein bis zu zwei Drittel der IC-Züge im Fernverkehr wegfallen könnten. Dies würde unweigerlich zu weiteren Stellenstreichungen im Unternehmen führen und muss aus Sicht der GDL verhindert werden. Vor diesem Hintergrund lehnt die GDL eine Kapitalprivatisierung der Deutschen Bahn ab. Aus ihrer Sicht ist die DB derzeit nicht börsenfähig.



Wer keine Aktien braucht, sondern  
**einen gut ausgebauten Nah- und Fernverkehr zu erschwinglichen Preisen**  
 oder  
**einen Arbeitsplatz bei der Bahn mit vernünftigen Arbeitsbedingungen und angemessener Entlohnung**, der ist herzlich eingeladen.

## Veranstaltung: Der Zug ist noch nicht abgefahren

**Winfried Wolf** (Bündnis Bahn für Alle) berichtet über die aktuellen Börsenpläne und die Diskussion auf politisch-parlamentarischer Ebene.

**Rolf Becker** (Ortsvorsitzender Ver.di, Fachbereich Medien, Hamburg) nimmt Stellung zur Privatisierung öffentlichen Eigentums und zu den Aufgaben der Gewerkschaften.

Ein **Lokführer** (GDL-Mitglied) sowie ein **Zugbegleiter** (Transnet-Mitglied) berichten über ihre Arbeitsbedingungen und den Stand der innergewerkschaftlichen Debatten.

**Gemeinsam wollen wir diskutieren:** Was können wir tun, damit den gewerkschaftlichen Erklärungen auch Taten folgen? Wie lassen sich unsere Kräfte bündeln und verbreitern?

**Dienstag, 6. Mai 2008, um 18.00 Uhr, im Restaurant "Alte Pumpe"**

Lützowstraße 42 · 10785 Berlin · U-Bhf. Nollendorfplatz · Bus 341, 148, 100, 129

*Forum Betrieb, Gewerkschaft und soziale Bewegungen in Berlin*

Wegweiser





### Historisches:

#### Heute vor 10 Jahren...

...wurde durch die Bundesregierung mit Unterstützung führender Funktionäre von Bahn- und Logistikverbänden die Weichen für den Börsengang der DBAG gestellt. Die Veräußerung von 24,9% der Bundesanteile an der Verkehrs- und Logistiksparte (VuL) im Herbst des Jahres 2008 war der erste Schritt zum Verkauf aller in Bundeshand befindlichen Anteile Gesamtkonzern DBAG.

### IC-Verbindung Frankfurt(M)-Binz reaktiviert

**Binz(Rügen)** Nach knapp 10-jähriger Pause können sich die Reisenden seit dem Fahrplanwechsel vergangenen Jahres wieder über eine schnelle Direktverbindung von Frankfurt(Main) nach Binz auf Rügen freuen. Um hierbei einen möglichst pünktlichen, unterbrechungsfreien Zuglauf zu gewährleisten, bedient man sich auch hierbei der Erfahrungen, die man vor längerer Zeit schon in der Güterverkehrssparte gesammelt hat. Die hierfür eingesetzten Dieselloks werden dabei zusätzlich mit einem Wohnschleptender ausgerüstet. Hier ist das Lok- und Zugpersonal, daß für eine durchgehende Dreischichtbesetzung des Zuges während der knapp 14-tägigen Reise erforderlich ist, untergebracht.



IC 2107 Frankfurt(M)-Binz(Rügen) kurz vor Stralsund



Probefahrt der BR 493 der Berliner S-Bahn auf der S-Bahnlinie 7; hier in Berlin-Grünwald

### S-Bahn Berlin erneuert Fahrzeugpark

**Berlin** - Um den erhöhten Verkehrsleistungen der Zukunft gewachsen zu sein, plant die Berliner S-Bahn die Beschaffung neuer Fahrzeuge. Aus Kostengründen setzt das Unternehmen hierbei auf die Modernisierung bereits bewährter Technik. Zu sehen war bereits Anfang des Monats im Bahnhof Grünwald ein Probezug der BR 493.



### Geiselbefreiung nach 10 Jahren

**Berlin – Potsdamer Platz-** Nachdem die GDL im Jahre 2007 bis Anfang 2008 die deutsche Nation und den Vorstand der damaligen staatlichen Deutschen Bahn als Geisel nahm und das ganze Land mit ihren Streiks terrorisierte, wurde nun das letzte Opfer der GDL befreit. H.Mehdorn, damaliger Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn wurde im Weinkeller des Bahn-Tower am Potsdamer Platz 1 in Berlin gefunden. Er sei Opfer der GDL und ihrem Terror geworden, stammelte der etwas klein gewachsene Mann. Wütend trampelte der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn mit dem Füßen auf den Boden, als ihm berichtet wurde, dass die GDL einen eigenständigen Tarifvertrag für das Fahrpersonal bekommen hat und durch weitere Arbeitskämpfe den Börsengang der Bahn verhindert hat. Nachdem man sich um H.Mehdorn und seinen Alkoholspiegel gekümmert hat, führten man ihn aus den Weinkeller in die oberen Etagen des ehemaligen Bahn-Tower. Dort nahm ihn der Ehrenvorsitzende der GDL, M.Schell, in Empfang und begrüßte ihn im „Haus des GDL“, dem ehemaligen Headquarter der Bahn. Nach einem Glas Wein mit M.Schell, musste sich auch H.Mehdorn mit der nun vorherrschenden Situation abfinden. Die GDL ist wer ...



H.Mehdorn, Geisel der GDL 2007-2008